

Bernhard Bischoff, *Mittelalterliche Studien. Ausgewählte Aufsätze zur Schriftkunde und Literaturgeschichte*, 2 Bände, Stuttgart 1966/67, Anton Hiersemann. Bd. I: VIII und 328 S., 8 Taf. Bd. II: VIII und 384 S., 11 Taf. — Die beiden Bände vereinigen 46 Arbeiten, die bisher auf zwanzig Zeitschriften und fast ebenso viele Festschriften und sonstige Sammelbände verteilt waren und hier in durchgesehener, bibliographisch ergänzter und meist auch materiell erweiterter Form dargeboten werden. Ihre Themata erstrecken sich von der patristischen Zeit bis ins späte Mittelalter; bei der folgenden Auswahl von Titeln sind jene, die gegenüber der Erstveröffentlichung stärker erweitert sind, gekennzeichnet (*): Bd. I, 1. *Die alten Namen der lateinischen Schriftarten; 2. Ein wiedergefundener Papyrus und die ältesten Handschriften der Schule von Tours; 3. Die Kölner Nonnenhandschriften und das Skriptorium von Chelles; 5. Die Entstehung des Sankt Galler Klosterplanes in paläographischer Sicht; 6. Hadoard und die Klassikerhandschriften aus Corbie; 8. *Die sog. ‚griechischen‘ und ‚chaldäischen‘ Zahlzeichen des abendländischen Mittelalters; 9. Elementarunterricht und Probationes Pennae in der ersten Hälfte des Mittelalters; 10. Über Einritzungen in Handschriften des frühen Mittelalters; 11. Über gefaltete Handschriften, vornehmlich hagiographischen Inhalts; 14. Zur Frühgeschichte des mittelalterlichen Chirographum; 15. Biblioteche, Scuole e Letteratura nella Città dell'alto medio evo; 20. Die europäische Verbreitung der Werke Isidors von Sevilla; 21. Il Monachesimo Irlandese nei suoi rapporti col continente; 22. Wendepunkte in der Geschichte der lateinischen Exegese im Frühmittelalter; 23. Eine verschollene Einteilung der Wissenschaften; 24. Ein Brief Julians von Toledo über Rhythmen, metrische Dichtung und Prosa. Bd. II, 1. Die mittellateinische Literatur; 2. Aus Alkuins Erdentagen; 3. Theodulf und der Ire Cadac-Andreas; 4. Gottschalks Lied für den Reichenauer Freund; 5. *Eine Sammelhandschrift Walahfrid Strabos (mit Hinweis auf eine Frechulf-Hs. Walahfrids); 6. Muridac doctissimus plebis, ein irischer Grammatiker des IX. Jhs.; 7. *Caritas-Lieder; 8. Literarisches und künstlerisches Leben in St. Emmeram (Regensburg) während des frühen und hohen Mittelalters; 9. Studien zur Geschichte des Klosters St. Emmeram im Spätmittelalter; 10. *Regensburger Beiträge zur mittelalterlichen Dramatik und Ikonographie; 11. Caesar, tantus eras; 12. Die Überlieferung des Theophilus-Rugerus nach den ältesten Handschriften; 13. Aus der Schule Hugos von St. Viktor; 14. Frater Erhardus O.Pr., ein Hebraist des XV. Jahrhunderts; 15. *Ostertagtexte und Intervalltafeln (vermehrt u. a. um ein Memorialgedicht auf den Tod Philipps von Schwaben); 16. *The Study of Foreign Languages in the Middle Ages (mit erstmaliger Erwähnung eines lateinisch-armenischen Glossars aus dem X. Jh.); 17. Das griechische Element in der abendländischen Bildung des Mittelalters; 19. Kreuz und Buch im Frühmittelalter und in den ersten Jahrhunderten der spanischen Reconquista; 21. Scriptoria e manoscritti mediatori di civiltà dal sesto secolo alla riforma di Carlo Magno; 22. Anzeige von E. A. Lowe, *English Uncial*. Was bei aller Buntheit die meisten dieser Arbeiten verbindet, ist der Umstand, daß sie ihren Stoff aus den Handschriften ziehen, sei es, daß in ihnen neue Texte mitgeteilt werden, sei es in der Auswertung von Beobachtungen, die von unscheinbaren Spuren ihrer Geschichte (I, 9. 10. 11), vom Buchschmuck (II, 19) oder von der Schrift ihren Ausgang nehmen. Gerade die Schrift ist ein treuer Spiegel historischer Verhältnisse und kann dort, wo andere Zeugnisse im Stich lassen (z. B. II, 22; I, 3), zu einer primären Quelle der Erkenntnis werden. Den Abschluß des II. Bandes bildet ein Schriftenverzeichnis. Jeder Band enthält ein Handschriften- und ein Sachregister.

Bernhard Bischoff (Selbstanzeige).